

Direktsaat in abgeerntete Winter-Zwischenfrucht

Franz Grötschl, Lackendorf, betreibt mit seiner Familie einen Milchviehbetrieb. In der Vergangenheit ist es auf seinen leichten Böden auch bei nur geringer Hangneigung immer wieder zu Erosionsschäden in Silomais gekommen.

Weiters kam es bei feuchtem Wetter, wenn mit der Ernte nicht weiter zugewartet werden konnte, durch die anhaftende Erde an den Transportfahrzeugen unvermeidlich zu einer Verschmutzung der Straße.

Trockenperioden führten aufgrund der gering speicherfähigen Böden zu Futterknappheit.

Franz Grötschl hat schon viele Maßnahmen zum Bodenschutz durchgeführt. Darüber wurde auch schon im Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer berichtet. Nachlesen können Sie dies unter www.lko.bgld.at (Grundwasserschutz, Zwischenfrucht allgemein) <https://bgld.lko.at/zwischenfrucht-allgemein+2500+2405121>. Die Direktsaat von Silomais bzw. Silohirse setzte er folgendermaßen um:

- Vor allen Sommerungen erfolgt der Anbau von Zwischenfrüchten. Diese werden bei entsprechender Entwicklung noch im Herbst des Anbaujahres bzw. im Frühjahr vor dem Anbau der Hauptfrüchte beerntet.
- Dies ist jedenfalls eine Ernte, die unabhängig von der nachfolgenden Witterung im Frühjahr/Sommer schon eingebracht werden kann.
- In die abgeerntete Zwischenfrucht wird mittels Einzelkorn-Direktsämaschine Silomais bzw. Silohirse eingesät.
- Der Boden ist dabei ganzflächig bedeckt und von lebenden Pflanzen durchwurzelt, die eine hohe Krümelstabilität produzieren. Es besteht daher keine Erosionsgefahr. Das bei Starkniederschlägen auftreffende Wasser kann auf der Fläche versickern und kommt damit den Kulturpflanzen zu Gute anstelle oberflächlich abzurinnen und dabei Erosionsschäden zu verursachen.
- Manche winterharten Zwischenfrüchte (z.B. Wintererbsen) sind durch die Beerntung und das Befahren so weit geschwächt, dass sie keine Konkurrenz für die Kulturpflanzen mehr darstellen.
- Andere winterharte Zwischenfrüchte (z.B. Grünschnittroggen) werden in weiterer Folge durch eine Reihen-Messerwalze abgeknickt bzw. bei Bedarf durch eine geringe Dosis an Pflanzenschutzmitteln in ihrer Entwicklung gehemmt.
- Ziel ist jedenfalls ein Bewuchs unter den Hauptfrüchten Silomais und Silohirse zum Zeitpunkt der Beerntung, sodass auch unter feuchten Erntebedingungen keine Erde an den Transportfahrzeugen kleben bleibt.

Zwischenfruchtanbau und -ernte

Franz Grötschl ist es wichtig, dass nach der Ernte einer Hauptfrucht möglichst rasch eine Zwischenfrucht angebaut wird. Bei einem frühen Anbau nach z.B. Getreide werden vielfältige Mischungen mit z.T. abfrostenden und winterharten Arten verwendet. Für einen Anbau im Herbst eignen sich z.B. die Arten Grünschnittroggen, Winterrübsen und Wintererbsen.

Diese bildeten im Frühjahr 2020 einen erntereifen Bestand.



Winterharte Zwischenfrucht nach dem Mähen

Aufnahmedatum: 29.4.2020

Das Futter wurde mittels speziellem Schwader vom Boden aufgehoben und zur Mitte zusammen gelegt, ohne dass es dabei wie bei einem Kreiselschwader über den Boden gewischt wurde. Dies verringerte den Erdkontakt und die Gefahr der Aufnahme von Steinen.



Aufheben und zusammenlegen des Futters ohne es über den Boden zu wischen

Zur Vermeidung von Bodenverdichtungen bei allen Überfahrten der Ernte und Saat wurde der Reifendruck aller Räder auf das notwendige Minimum abgesenkt. Dies erfolgte mittels Schnellfüllventilen, die anstelle der bisherigen Ventileinsätze aufgeschraubt wurden.



Schnellfüllventile ermöglichen eine rasche Anpassung des Reifenfülldrucks

Danach wurde es mittels Feldhäcksler und Abschiebewagen geerntet. Der Boden blieb ganzflächig von den Stoppeln bedeckt. Die bewachsenen Flächen waren gut befahrbar.



Ernte mittels Feldhäcksler und Abschiebewagen, ganzflächige Bodenbedeckung

Im nächsten Schritt erfolgte die Aussaat von Silomais und Silohirse mittels Einzelkornsaat.

Die Sämaschine verfügt über Sternräumer, die ev. vorhandene Erntereste zur Seite räumen würden, über Coulterscheiben, die den Boden aufschneidet und Feinerde im Säschlitz erzeugen, Doppelscheiben-Säschare und Andruckrollen.



Sämaschine mit Sternräumern, Coulterscheiben, Doppelscheiben-Säscharen und Andruckrollen

Zusammenfassung

Bei Anbau von Mais nach Schwarzbrache besteht die Gefahr, dass Starkniederschlagsereignisse die wenig stabilen Bodenkrümel an der Oberfläche verschlämmen, dass das Wasser auch bei nur geringer Hangneigung unproduktiv von der Fläche abfließt und dabei auch noch Erosionsschäden verursacht.

Eine Möglichkeit, dem entgegen zu wirken, ist der Anbau von Zwischenfrüchten und der Anbau mittels Mulch- und Direktsaat.

Winterharte Zwischenfrüchte können auch zu späteren Terminen im Herbst noch angebaut und bei Futterbedarf im Frühjahr beerntet werden. Dabei wird die Krümelstabilität des Bodens und dessen Versickerungsfähigkeit maximal gefördert, weil das Bodenleben kontinuierlich ernährt und gefördert wird.

Die weitere Entwicklung dieser Hauptkulturen wird von der nachfolgenden Witterung abhängen. Natürlich besteht die Gefahr, dass in einem trockenen Jahr der Wasserverbrauch der winterharten Zwischenfrucht die Entwicklung der folgenden Kulturen beeinflusst.

Franz Grötschl verweist auf die Erntemenge der Zwischenfrucht, die er auch bei nachfolgend katastrophaler Trockenheit jedenfalls schon im Silo hat. Weiters betont er, dass er den endgültigen Verlust an Bodenfruchtbarkeit durch Erosion mit allen Mitteln verhindern will. Statt dessen möchte er durch Humusaufbau und die Förderung des Bodenlebens ein stabiles System aufbauen.

Welche Erfahrungen haben Sie mit der Direktsaat von Sommerungen in abgeerntete Winter-Zwischenfrüchte?

Rufen Sie mich an! Tel. 02682/702/606

Willi Peszt

Abt. Pflanzenbau, zert. Mediator